



# LAUT GEDACHT

wegweiser zur umsetzung der patientenrechte

## Tageszentrum „Neue Wege in der Pflege und Betreuung“

Ronald Söllner

### Zuhause wohnen – im Heim betreut sein!

Aus demographischer Sicht wird sich die Altersstruktur der gesamten Bevölkerung in den nächsten Jahren wesentlich verändern.

Man weiß, dass demographische Prozesse langfristig wirken und gegenwärtige Strukturänderungen ihre Ursachen bereits in vergangenen Entwicklungen und Entscheidungen haben.

Um den zukünftigen Entwicklungen und Veränderungen gerecht zu werden, ist es einfach notwendig, dass zusätzlich zu den angebotenen stationären Pflegeplätzen neue Möglichkeiten der Betreuung geschaffen werden. Bedingt durch die angesprochenen Veränderungen der Altersstruktur werden neue Betreuungsformen wie Tagespflege oder Tagesbetreuung nicht nur notwendig sein, sondern auch nachweislich angenommen.

Der Begriff Tagesbetreuung bedeutet eine teilstationäre Betreuungsform von betreuungsbedürftigen mobilen Gästen während des Tages.

### Impressum

Im Letter LAUT GEDACHT stellen namhafte und erfahrene Experten Überlegungen zur Umsetzung der Patientenrechte an. Der Letter erscheint unregelmäßig, in der >NÖ Edition Patientenrechte<, seit Juli 2001 auf [www.patientenanwalt.com](http://www.patientenanwalt.com) zum Download.

Herausgeber: NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft, A 3109 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29

Tel: 02742/9005-15575, Fax: 02742/9005-15660, E-mail: [post.ppa@noel.gv.at](mailto:post.ppa@noel.gv.at)

Für den Inhalt verantwortlich: Der Letter dieser Reihe repräsentiert jeweils die persönliche Meinung des Autors. Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Ein Obligo kann daraus nicht abgeleitet werden. Herausgeber und Autoren lehnen jede Haftung ab.

© Copyright: Dieser Letter und sein Inhalt sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder auch nur auszugsweise Weiterverwendungen nur mit Zustimmung des Herausgebers. Zitate mit voller Quellenangabe sind zulässig.

Die Gäste leben zu den übrigen Zeiten wie am Morgen, am Abend, in der Nacht und an den Wochenenden in der eigenen Wohnung und können sich selbst versorgen. Hilfestellungen durch Angehörige oder mobile Dienste erhalten sie weiterhin.

Als Zielgruppe können Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Einschränkungen, die bei der Bewältigung des täglichen Lebens allein nicht mehr zurecht kommen, angesehen werden. Personen, die eine intensive Unterstützung wie z. Bsp. nach Schlaganfällen brauchen, gehören auch zu diesem Personenkreis.

Um eine gute Auslastung der Tagesbetreuung zu erreichen, ist es notwendig, ein umfangreiches Angebot für die Betreuung anzubieten. Bewegen im Sitzen, Gedächtnistraining, Gartenarbeit, Spaziergänge, Werken mit Keramik ... all dies kann angeboten werden.

Gäste, die das Tageszentrum in Anspruch nehmen, können grundsätzlich – je nach den eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten – die Angebote der Tagesbetreuung in Anspruch nehmen. Wesentlich ist jedoch, dass sich die Tagespflege nach den persönlichen und individuellen Bedürfnissen der Menschen orientiert.

Von unseren LangzeitheimbewohnerInnen wissen wir, dass die Übersiedlung in ein Heim für die Betroffenen eine grundlegende Umstellung im Lebenslauf bedeutet. Dies betrifft sowohl die objektiven Bedingungen der neuen Umgebung, als auch die subjektive Verarbeitung dieser kritischen Lebensveränderung.

Außerdem kommt zum Verlust der Gesundheit meist auch noch der Verlust der eigenen Wohnung und damit auch der Verlust der Selbstständigkeit und der Selbstverantwortung sowie die Trennung vom bisherigen Umfeld (Bekannte, Nachbarn etc.) hinzu. All diese Folgen machen es für betagte Menschen schwierig, sich auf diese „neue“ Situation einzustellen.

### **Tageszentrum „Neue Wege in der Pflege und Betreuung“**

**Autor: Ronald Söllner**

erschienen: Februar 2004

© Alle Beiträge in LAUT GEDACHT stellen jeweils die persönlichen Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt.

Daher werden zukünftige Angebote wie Tagesbetreuung und Tagespflege ein wichtiger Beitrag dafür sein, dass sich alte Menschen durch die Inanspruchnahme dieser neuen Formen der Betreuung eher und zielbewusster auf einen stationären Aufenthalt in einem Heim einstellen können.

Dies geschieht mit Gedankenabläufen wie zum Beispiel:

**„Dieses Haus kenne ich schon einige Zeit, mit den MitarbeiterInnen und anderen HeimbewohnerInnen habe ich schon Kontakt gehabt, einige Bekanntschaften und auch Freundschaften habe ich in der Zeit meiner Tagesaufenthalte schon geschlossen. Ich gehe nicht einfach weil es sein muß in ein Heim, sondern ich habe ein neues  
da-heim.“**

TAGESZENTRUM im NÖ LPPH St. Pölten „Haus an der Traisen“

Das Tageszentrum wurde am 1. Oktober 2000 eröffnet.

Aus langjährigen Erfahrungswerten in der Geriatrie wurde die Notwendigkeit erkannt neue Formen der Betreuung anzubieten. Einer der wichtigsten Beweggründe war die Tatsache, dass für viele Betroffene eine sehr große Belastung durch die Aufnahme in ein Heim entstanden ist. Ein wichtiges Bindeglied im Netzwerk zwischen der Hauskrankenpflege und der stationären Pflege fehlte.

Ein Tageszentrum, angeschlossen an ein Pflegeheim, kann diese Lücke im Versorgungssystem schließen.

Ein weiterer Punkt ist die Entlastung der Angehörigen durch Beratung in Pflegeangelegenheiten. Zur optimalen Betreuung wird in Zukunft ein Versorgungssystem mit vernetzten Angeboten immer mehr an Bedeutung gewinnen. Durch die Hauskrankenpflege, das Tageszentrum und die Kurzzeitpflege (einerseits um betreuenden Angehörigen „Urlaub von der Pflege“ zu ermöglichen und andererseits als Nachsorge nach Krankenhausaufenthalten) bestehen die Möglichkeiten, so lange als möglich zu Hause wohnen zu können.

### **Tageszentrum „Neue Wege in der Pflege und Betreuung“**

Autor: Ronald Söllner

erschienen: Februar 2004

© Alle Beiträge in LAUT GEDACHT stellen jeweils die persönlichen Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt.

Nach einem Schnuppertag, zur Eingewöhnung, gibt es laufend Gespräche, wobei für den Betroffenen gezielte Maßnahmen mit bestimmten Schwerpunkten (z. Bsp.: Orientierungshilfen) gemeinsam mit dem Tagesgast erarbeitet werden und in der Dokumentation festgehalten werden. Durch die Kommunikation wird das gegenseitige Kennenlernen verbessert und Informationen über die Biographie erarbeitet, die die Aspekte der Pflege unterstützen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt besteht darin, dass sich Tagesgäste bei einer späteren notwendigen stationären Aufnahme, rascher und problemloser in das stationäre Geschehen integrieren können. Die Tagesgäste kennen das Pflegepersonal und das Heim durch gemeinsame Feste und Ausflüge und verlieren so die Scheu und Angst vor dem Heim.

Die Aufnahme ins Landespflegeheim erfolgt fließend, denn der frühere Tagesgast kann weiterhin das Tageszentrum in gewohntem Rhythmus besuchen und befindet sich somit in einer ihm schon vertrauten Umgebung.

Um den Anforderungen gerecht zu werden, ist es notwendig die Teams des Pflegepersonals professionell zu besetzen. Im „Haus an der Traisen“ stehen nicht nur pflegerisches Fachpersonal, sondern auch eine eigene Seniorenbetreuerin sowie eigenes ergo- und physiotherapeutisches Personal zur Verfügung.

Das Tageszentrum wurde gemäß den neuesten Erkenntnissen und Richtlinien errichtet. So gibt es für das Gedächtnistraining einen eigens, auf die Bedürfnisse der Tagesgäste abgestimmten Computer, mit welchem zum Beispiel auch der Kontakt mittels e-mail zu vertrauten Personen hergestellt werden kann.

Die Kosten für den Tagesgast sind an die Einkommensverhältnisse und Pflegeeinstufungen angepasst worden. Seit Jänner 2003 erfolgt ein Ausgleich vom zuständigen Sozialamt auf den Tagessatz von derzeit täglich € 56,--.

### **Tageszentrum „Neue Wege in der Pflege und Betreuung“**

**Autor: Ronald Söllner**

erschienen: Februar 2004

© Alle Beiträge in LAUT GEDACHT stellen jeweils die persönlichen Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt.

**Über den Autor:**

Ronald Söllner ist Direktor des NÖ LPPH der Landeshauptstadt St. Pölten „Haus an der Traisen“ seit 1. Juni 2003. Von der Ausbildung her, hat er den dipl. KH-Betriebswirt und akademisch gepr. KH-Manger mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Er wurde am 5. Juli 1966 in Klosterneuburg geboren.

Direktor Söllner ist verheiratet und hat eine Tochter im Alter von 2 Jahren und einen Sohn im Alter von 5 Jahren.

Einige markante Punkte aus seinem bisherigen Leben:

Von 1991 bis Ende 2000 beim Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung VII/3 im Bereich der Wirtschaftsaufsicht über die NÖ Krankenanstalten.

Jänner 2000 bis November 2001      A.ö. Landeskrankenhaus Mödling.

November 2001 bis April 2002      NÖ LPPH Wr. Neustadt

Mai 2002 bis Juni 2003              Direktor NÖ LPPH Gutenstein

Seit Juni 2003

Direktor des NÖ LPPH der Landeshauptstadt St. Pölten

**Tageszentrum „Neue Wege in der Pflege und Betreuung“**

Autor: Ronald Söllner  
erschienen: Februar 2004

© Alle Beiträge in LAUT GEDACHT stellen jeweils die persönlichen Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt.